
Landes-
hauptstadt Kiel
Landes-Rat für Kriminalitätsverhütung
Schleswig-Holstein
Rechtsextremismus und Gewalt im Jugendalter
– Eine Elterninformation –

Rechtsextremismus und Gewalt im Jugendalter
– Eine Elterninformation –

	Seiten
Vorwort	3 - 4
Kann das auch meinem Kind passieren?	5
Rechtsextremismus kontra Demokratieverständnis	
Was ist: Extremismus, Rassismus, Neonazismus	6 - 7
Organisationen und Zusammenschlüsse der rechtsextremen Szene	8
Funktion der Skinheads im Rechtsextremismus	9
Gewalt als zentrales Element im Rechtsextremismus	10
Die Propaganda der Rechtsextremen	11 - 14
1. Fanzines	11
2. Rechtsextremistische Musik	11 - 13
3. Das Internet	14
Wer fühlt sich von rechtsextremistischen Gruppen angesprochen?	14
Mädchen und Frauen in der rechtsextremen Szene	15
Teufelskreis Rechtsextremismus	14
Hauptteil: Verhaltenstipps für Eltern	16 - 22
Anhang:	
Auszug aus dem Strafgesetzbuch	23 - 24
Merkmale der rechtsextremen Szene	25 - 26
Kontaktadressen	27 - 29
Literaturhinweise	30
Impressum	31

Rechtsextremismus und Gewalt im Jugendalter

Vorwort

Rechtsextreme Gruppen und Cliquen sind in den letzten Monaten durch Gewalthandlungen wieder verstärkt in das Blickfeld der Öffentlichkeit geraten. Deshalb haben das Jugendamt der Landeshauptstadt Kiel und der Landes - Rat für Kriminalitätsverhütung in Schleswig-Holstein für Sie diese Broschüre erstellt. Sie soll Ihnen Hilfestellung geben, wenn Sie befürchten, dass sich Ihr Kind einer rechtsextremen Clique oder Organisation zuwenden könnte oder bereits zugewendet hat .

Niemand weiß besser als Sie, die Eltern, wie schwierig es in der heutigen Zeit ist, Kinder großzuziehen. Kommen Kinder ins Jugendalter, ergeben sich oft besondere Schwierigkeiten. Jugendliche möchten sich ausprobieren, Grenzen testen und sich in Abgrenzung zu den Eltern zu einer eigenen Persönlichkeit entwickeln. Dabei ist es für Eltern oft schwierig, Mitverantwortung für das Handeln und Verhalten des Kindes zu tragen. Dies gilt besonders dann, wenn Eltern mit ansehen müssen, dass ihr Kind von anderen negativ beeinflusst wird oder sogar Gefahr läuft, sich strafbar zu machen. Dies ist fast immer der Fall, wenn Eltern mit Schrecken feststellen, dass sich ihr Kind ausländerfeindlich oder rassistisch äußert oder sich gar einer rechtsextremen Clique angeschlossen hat.

Rechtsextreme Gruppen fallen häufig durch eine hohe Gewaltbereitschaft und starken Alkoholkonsum auf. Diese Kombination führt nicht selten zu strafbaren Handlungen, wie beispielsweise Sachbeschädigung oder Körperverletzung. Während sich viele Jugendliche über die strafrechtlichen Konsequenzen ihres Handelns wenig Gedanken machen, sehen Eltern die Zukunft ihres Kindes gefährdet. Grundsätzlich ist es ratsam, sich in schwierigen Erziehungssituationen kompetente Unterstützung zu holen. Dies gilt im besonderen Maße, wenn das Kind in eine Gemeinschaft gerät, die durch menschenverachtendes oder gesetzwidriges Handeln auffällt.

Hilfestellung im Erziehungsalltag und in schwierigen Lebenssituationen erhalten Sie bei Beratungsstellen und Ihrem Jugendamt bzw. Allgemeinem Sozialdienst

Diese Publikation soll Ihnen eine erste Information zum Thema Rechtsextremismus bieten:

- Es soll deutlich gemacht werden, warum rechtsextremistische Handlungen mit den Werten einer Demokratie unvereinbar sind und die Schlüsselbegriffe “Extremismus”, “Rassismus” und “Neonazismus” werden erläutert.
- Wir beschreiben Ihnen die wichtigsten Organisationsformen und Zusammenschlüsse der rechtsextremistischen Szene, damit Sie sich ein Bild machen können, in welchen Kreisen sich Ihr Kind möglicherweise bewegen wird.
- Wir zeigen Ihnen, welche Funktion die Skinheadszene im Rechtsextremismus hat und welche fundamentale Rolle die Gewalt in diesem System spielt.
- Sie erfahren etwas darüber, wie die Propaganda der rechtsextremen Szene aussieht, auch damit Sie besser erkennen können, ob Ihr Kind Kontakte mit diesen Kreisen hat.
- Wir beschreiben, welche Kinder und Jugendlichen sich durch rechtsextremistische Parolen und Angebote besonders angesprochen fühlen.
- Sie erfahren, dass zur Szene auch Mädchen und junge Frauen gehören und warum sie sich in dieser gewalt- und männerdominierten Welt durchaus wohl fühlen können.
- Wir wollen Ihnen erklären, welche Wirkung der Rechtsextremismus auf junge Menschen haben kann und welcher “Teufelskreis” oft verhindert, die Szene wieder zu verlassen.
- Im wichtigsten Teil dieser Broschüre möchten wir Ihnen einige pädagogische Tipps geben, wie Sie mit Ihrem Kind noch besser umgehen können, damit es nicht tiefer in den rechtsextremen ‘Sumpf‘ gerät oder besser noch, von sich aus einen ‘Bogen‘ darum macht.
- Im Anhang bieten wir Ihnen Informationen, über die bekanntesten Zeichen, Symbole, Grußformeln und Parolen der rechtsextremen Szene. Wir sagen Ihnen, welche davon gesetzlich verboten sind, damit Sie auch diese Informationen an Ihr Kind weitergeben können.
- Sie finden außerdem einen Auszug aus dem Strafgesetzbuch, damit für Sie und Ihr Kind ersichtlich ist, was der Gesetzgeber im Zusammenhang mit dem Rechtsextremismus unter Strafe stellt.
- Wir stellen Ihnen wichtige Kontaktadressen vor, an die Sie sich wenden können, wenn Sie weitere Informationen oder konkrete Hilfe in Anspruch nehmen möchten.
- Außerdem finden Sie Literaturhinweise, damit Sie sich bei Interesse mit der Thematik intensiver auseinandersetzen können.

Kann das auch meinem Kind passieren?

Ein junger Mann von 16 Jahren, eigentlich mehr ein Kind, sitzt in Untersuchungshaft. Er soll zusammen mit seinen beiden Freunden einen afrikanischen Studenten durch Knüppelschläge so schwer verletzt haben, dass er daran verstorben ist. Körperverletzung mit Todesfolge wird wohl die Anklage lauten. Der 16-jährige wird möglicherweise für mehrere Jahre ins Jugendgefängnis gehen. Eine Geschichte aus Deutschland, über die man schnell hinweg lesen kann: Schlimm! - Aber was geht mich das an?

Kann das auch meinem Kind passieren? Fragen hier nur die Eltern, die Angst haben, ihr Kind könnte das Opfer einer solchen Straftat werden? Was ist mit den Müttern oder Vätern möglicher Täter? Bei solchen ausländerfeindlichen, rassistischen oder anderen rechtsextremistischen Straftaten gibt es deutlich mehr Täter als Opfer.

Wie konnte das meinem Kind passieren? Fragt sich nicht nur die Mutter des Opfers. Wie geht es den Müttern und Vätern der Jugendlichen, die solche Taten begehen: Er hat doch früher immer sein Kaninchen gestreichelt! Er war immer freundlich und hat der Nachbarin geholfen! Er ist doch kein Krimineller! Was haben wir nur falsch gemacht?

Was hat ihn nur dazu gebracht? “Na gut, ich mag auch manche Ausländer nicht und habe beim Streit schon mal geschlagen, aber deshalb bringt doch mein Sohn keinen Menschen um!”

Auf viele Fragen wird die Mutter des 16-jährigen Täters vielleicht nie eine Antwort bekommen. Die Tat ungeschehen machen können auch die besten Antworten nicht. Erziehung heißt auch, sich hinterher nicht so bittere Fragen stellen zu müssen wie: **Wie konnte das meinem Kind passieren?** Besser ist sicherlich, sich die richtigen Fragen rechtzeitig zu stellen. Diese Broschüre soll Ihnen als Eltern helfen, Wege Ihrer Kinder in die rechtsextreme Gewalt zu verhindern und ihnen Wege daraus zu eröffnen.

Rechtsextremismus kontra Demokratieverständnis

Deutschland ist seit mehr als 50 Jahren ein demokratischer Staat, in dem Menschen unabhängig von Ethnie, Religionszugehörigkeit oder Herkunft sicher leben und gleiche Rechte für sich beanspruchen können. Dies ist durch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland festgeschrieben und gesichert. In einer Demokratie können rechte wie linke Parteien ihre Einstellungen öffentlich propagieren.

Einige Positionen, wie sie z.B. von rechtsextremen Gruppierungen vertreten werden, sind jedoch verfassungsfeindlich und verstoßen damit gegen das Grundgesetz. Die Umsetzung rechtsextremer Ziele ist nur in einem autoritären Führerstaat machbar. Genau dafür treten viele Anhänger des Rechtsextremismus politisch ein.
Der nachstehende Auszug nennt beispielhaft Grundgesetzartikel, gegen die rechtsextreme Organisationen und Gruppen am häufigsten verstoßen:

Art. 2 Abs. 1 GG:
Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.

Art. 2 Abs. 2 GG:
Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.

Art. 3 Abs. 1 GG:
Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

Art. 3 Abs. 3 GG:
Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Unser demokratisches System kann nur bestehen, wenn Menschen bereit sind, die Grundregeln des Miteinanderlebens zu beachten und sich gegenseitig zu tolerieren.
Demokratie lebt im hohen Maße von der gemeinsamen Verantwortung und der Zivilcourage des Einzelnen. Antidemokratische Einstellungen führen immer auch zur Verletzung von Menschenrechten.

Wer wegschaut - ob aus Angst oder Desinteresse oder stillem Einvernehmen - macht Gewalt oft erst möglich.

Von vielen Menschen wird Unmut über die immer noch legalen Auftritte rechtsextremer Gruppen und Organisationen geäußert, und der Wunsch nach konsequentem Demonstrations- und Parteienverbot wird laut. Aber auch diese Gruppen und Organisationen können sich, solange sie nicht verboten sind, auf das Grundgesetz berufen, und unsere Polizei hat die Aufgabe, alle erlaubten Demonstrationen zu schützen. Dieses ist für manche Menschen schwer verständlich.

Extremismus:
”Der Begriff des politischen Extremismus soll als Sammelbezeichnung für unterschiedliche politische Gesinnungen und Bestrebungen fungieren, die sich in der Ablehnung des demokratischen Verfassungsstaates und seiner fundamentalen Werte und Spielregeln einig wissen,... ”. Wird das Prinzip menschlicher Fundamentalgleichheit verneint, ist von Rechtsextremismus zu sprechen. (Definition aus: U. Backes und E. Jesse, Politischer Extremismus in der Bundesrepublik Deutschland)

Rassismus
Rassismus ist eines der Kernelemente rechtsextremer Einstellungen. Rassismus ist mit der Idee verbunden, dass sich die Eigenschaften und Lebensgewohnheiten verschiedener Völker nicht vertragen. Besonders Menschen, die sich durch Fremde bedroht und gesellschaftlich benachteiligt fühlen, neigen häufig zu rassistischen Parolen. Die Rassentheorie bietet die Begründung dafür, warum Gruppen von Menschen wegen ihrer Hautfarbe, Religionszugehörigkeit oder Sitten aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden sollten. Von Anhängern der rechtsextremen Szene werden rassistische Parolen als Legitimation für Bedrohung, Quälen und Töten von Menschen benutzt.

Neonazismus:
Neonazismus ist das Bestreben, wesentliche politische Ideen des Nationalsozialismus wieder aufleben zu lassen. Zu diesen Ideen gehören:
- der Einparteienstaat;
- die Abschaffung der parlamentarischen Demokratie;
- die Abschaffung einer unabhängigen Rechtsprechung;
- die Überwachung der (politischen) Gesinnung von Bürgerinnen und Bürgern;
- die Verfolgung Andersdenkender;
- die Abschaffung der Pressefreiheit;
- die Nutzung der Medien für eigene (Propaganda-)Zwecke;
- die Einschränkung wichtiger persönlicher Freiheitsrechte.

Zu den Kernideen des Nationalsozialismus gehörten die Benachteiligung, Vertreibung oder gar Tötung von Menschen anderer ”Rassen” (Rassismus), Behinderter oder homosexueller Männer. Sie leugnen die Tatsache der Judenvernichtung (Holocaust).

Organisationen und Zusammenschlüsse der rechtsextremen Szene

Der Verfassungsschutz unterscheidet bei Rechtsextremisten zwei Strömungen. Eine aktionistische Strömung, die sich stark am Nationalsozialismus orientiert und eine rechtspopulistische, grundsätzlich gewaltfreie Strömung, die ihre Verfassungsfeindlichkeit verschleiert. Beispiele für das rechtspopulistische Spektrum sind die Parteien ”Republikaner” und ”Deutsche Volksunion (DVU)”.

Bei den öffentlichen Aktivitäten der nationalsozialistisch ausgerichteten Szene spielt die ”Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)” zur Zeit eine herausragende Rolle. Über Parteigrenzen hinweg übt sie eine große Anziehungskraft vor allem auf latent gewaltbereite Neo-Nationalisten und Angehörige der rechtsextremen und rechtsradikalen Szene aus. Ihr Ziel ist es, nicht nur an Wahlen teilzunehmen, sondern auch, die ”Macht über die Straße” zu erhalten.

Neben der Parteiorganisation betreiben die Neonazisten ihre Aktivitäten auch aus sogenannten Kameradschaften oder anderen informellen Bündnissen heraus. In Norddeutschland tritt dieser Personenkreis unter den Bezeichnungen ”Freie Nationalisten” und ”Freie Strukturen” auf. Diese Organisationen versuchen, die eigentlich eher unorganisierten Gleichgesinnten in der Bundesrepublik unter der Bezeichnung ”Nationaler Widerstand” miteinander zu verbinden. In der praktischen politischen Arbeit der Rechtsextremisten kann kaum noch zwischen Neo-Nationalisten, rechten Skinheads und den Anhängern der Jugendorganisation der NPD , ”Junge Nationaldemokraten (JN)“, unterschieden werden. Versammlungsleiter organisieren die Treffen der Szene. Wortführer der rechtsextremen neonazisitischen Szene initiieren Zeitschriften, Internet-Homepages und Info- Telefone. Mit diesen Angeboten geben sie der Szene eine gemeinsame Kommunikations- und Identifikationsstruktur.

Bei gemeinsamen Aktionen treten die in Norddeutschland ansässigen Anhänger der rechtsextremen Szene als ”Nationales und Soziales Aktionsbündnis Norddeutschland” auf. Je nach Anlass werden Personen aus der Skinhead- und Hooligan-Szene sowie parteiangehörige Rechtsextremisten - insbesondere aus der NPD - eingebunden.

Die rechtsextreme politische Szene ist vielfältig organisiert. Es gibt Bosse, Handlanger und Mitläufer. Neue Mitglieder werden durch Mund–zu–Mund-Propaganda und auch durch direkte Ansprache geworben. In letzter Zeit scheinen die Werber auch 12- und 13-jährige Kinder anzusprechen. Es muss vermutet werden, dass dieses auch vor dem Hintergrund beabsichtigter Straftaten geschieht, da Kinder bis zum 14. Lebensjahr strafunmündig sind.

In den sogenannten Kameradschaften werden Aufmärsche und Protestdemonstrationen geplant und durchgeführt. Hierbei spielt auch die Jugendorganisation der NPD eine besondere Rolle. Die JN stellt nicht selten auf lokaler Ebene Räumlichkeiten für Treffen von Skinheadgruppen zur Verfügung oder bietet im Anschluss an Wahlkampfveranstaltungen rechte Liederabende und Konzerte an. Sie organisiert auch die Anreise zu Demonstrationen, die von den meist jugendlichen Teilnehmern als gemeinschaftsförderndes Erlebnis empfunden werden. Dadurch erreicht die NPD auch Jugendliche, die kein echtes politisches Interesse haben und deren Kenntnis über die deutsche Geschichte und die politischen Strukturen äußerst gering ist.

Funktion der Skinheads im Rechtsextremismus

Die Skinheadszene entstand Ende der 60er bis Anfang der 70er Jahre als Protestbewegung gegen Arbeitslosigkeit und schlechte Lebensbedingungen insbesondere der Arbeiter in Großbritannien. Zunächst war die Szene weitgehend unpolitisch, fiel aber im Zusammenhang mit der Hooligan-Szene (gewalttätige Fußballfans) durch Randale bei Fußballspielen auf. Später beteiligten sie sich an der nationalistischen Kampagne gegen den Zuzug von Ausländern. Seit Anfang der 80er Jahre sind wir auch in der Bundesrepublik Deutschland mit der Skinheadszene konfrontiert, nach der Wiedervereinigung massiv auch in den neuen Bundesländern.

Skins sind überwiegend junge Männer unter 25 Jahren, die sich in losen Freundeskreisen aus der näheren Umgebung zusammenfinden. Konflikte mit dem sozialen Umfeld, Gewaltanwendung zur Lösung von Problemen und die Abhängigkeit von der Gruppe zur Stärkung des eigenen Selbstbewusstseins kennzeichnen die Szene. Optisch fallen die rechtsradikalen Skins durch ihre uniformähnliche Kleidung auf: Bomberjacke, hochgekrempelte Jeans mit breiten Hosenträgern, Doc-Martens-Arbeitsstiefel oder Springerstiefel mit weißen Schnürsenkeln.

Die hohe Gewaltbereitschaft und übermäßiger Alkoholkonsum sorgen immer wieder für extreme Gewalthandlungen. Nicht alle Skinheads gehören der rechten Szene an, aber es ist festzustellen, dass seit Anfang der 90er Jahre rechtsextreme Skinheads die zahlenmäßig größte Gruppe der gewaltbereiten Jugendlichen ausmacht.

Die Berichterstattung in den Medien über rechtsextreme Straftaten oder Aufmärsche macht ungewollt Werbung für die rechte Szene. Die Medienpräsenz ermuntert Jugendliche mit Geltungsbedürfnis und Gewaltpotential, sich rechtsextremen Gruppierungen anzuschließen. **Viele Skinheads sind sehr stolz, wenn ihre Gewalttaten Schlagzeilen machen!**

Skinheads werden von der politischen rechtsextremen Szene nur begrenzt akzeptiert, da sie als undiszipliniert gelten. Bei Veranstaltungen werden sie auf lokaler Ebene oft als Saalschutz eingesetzt. Grundsätzlich sind Skinheads trotz vielfältiger Kontakte zur rechtsextremen Szene eher gering organisiert. Ihr bekanntester internationaler Zusammenschluss mit dem Namen ”Blood & Honour” (übersetzt ins deutsche: Blut und Ehre) wurde im September 2000 offiziell in Deutschland verboten. Gruppen wie die ”Hammerskins” und die regionalen ”Skinheads Sächsische Schweiz” sind eher die Ausnahme. Dies auch wohl deshalb, weil ihre Aktivitäten dann durch Staatsschutzorganisationen leichter überwachbar sind.

Manchmal haben Jugendliche aus dem rechtsextremen Spektrum selbst Angst vor Angriffen (besonders von linken Gruppierungen), wenn sie sich optisch als Rechtsorientierte darstellen. Deshalb verändern sie ihr Aussehen, wenn sie allein unterwegs sind und nicht den Schutz der Gruppe genießen.

Gewalt als zentrales Element des Rechtsextremismus

Die Gewaltbereitschaft rechtsextremer Gruppen ist hoch. Sie richtet sich bevorzugt gegen Personen, die vermeintlich gesellschaftlich verachtet sind: Obdachlose, Drogenabhängige, Behinderte und Menschen mit südländischem Aussehen. Die Opfer werden bedroht und beleidigt. Jede Gegenwehr der Opfer hierauf wird als willkommener Anlass genommen, sie zu misshandeln oder gar zu töten, weil sie es ja selbst ”provoziert” haben.

An Gewalthandlungen beteiligte Jugendliche legitimieren ihr Verhalten häufig damit, dass sie sich selbst als Opfer verstehen. Entweder haben sie selbst schon mal schlechte Erfahrungen mit ausländischen Jugendlichen gemacht oder kennen jemanden, der jemanden kennt, der schon mal entsprechend schlechte Erfahrungen gemacht hat. Hier scheinen sich viele Vorurteile eingeschlichen zu haben. Ebenso wird in Gesprächen mit den Jugendlichen deutlich, dass sie sich von der Gesellschaft im Stich gelassen fühlen. Sie haben keine berufliche Zukunftsperspektive und müssen mit vielen Misserfolgen zurecht kommen. Sie schieben die Schuld an dieser Situation jedoch ”den Anderen” zu.

Skinheads verbreiten Angst. Das aggressive Aussehen und Auftreten der Skins führt dazu, dass Passanten der Mut verlässt, sich für bedrohte oder angegriffene Mitmenschen einzusetzen. Diese passive Haltung motiviert Skins nicht selten zu weiterer Gewalt. Wenn solch menschenverachtendes Auftreten auf stillschweigende oder sogar ausdrückliche Zustimmung von Bürgerinnen und Bürgern trifft, werden Rechtsextreme bestärkt, immer brutaler vorzugehen.

Zur Zivilcourage gehört, bedrohten Menschen Schutz zu bieten. Dazu reicht es meist Stellung zu beziehen und laut zu sagen: “Das lassen wir uns hier nicht gefallen!” statt wegzuschauen.

Die meisten Gewalttaten werden unter hohem Alkoholeinfluss begangen. Alkohol senkt die Hemmschwelle zuzuschlagen und gibt das Gefühl besonders stark zu sein. Angefeuert von den anderen Cliquenmitgliedern ist das spontane zuschlagen noch schneller herbeigeführt. Hierzu Auszüge aus Aufsätzen von Jugendlichen, geschrieben in einer Jugendarrestanstalt:

”Wenn ich Alkohol getrunken habe werde ich schneller wütend. Dann werde ich aggressiv, ich schreie denjenigen an, der mit mir in diesem Moment sprechen will oder ich schlag zu ...”.

”Wenn ich mit anderen Leuten Ärger habe, dann kommt es ganz darauf an, ob ich nüchtern bin oder ob ich was getrunken habe. Also wenn ich nüchtern bin, versuche ich es mit Worten zu regeln, und wenn er das nicht will, kann das auch schon mal zu Schlägen kommen. Und wenn ich zum Beispiel auf Konzerten bin oder auf einer Party habe ich meistens ganz gut einen im Kahn. Und dann raste ich ganz schnell aus und schlage schnell zu ...”.

”Gewalt kommt hauptsächlich vom Alkohol, so kenne ich es von mir. Man fährt zu einer Party mit mehreren Freunden und meiner Freundin und man trinkt. Da sieht man, dass einer meine Freundin anmacht oder anfasst. Man geht hin, man könnte es auch so regeln mit gut zureden, aber man ist betrunken und denkt darüber gar nicht nach. Man schlägt einfach zu. Es ist zu blöde, dass man das nicht auf die Reihe kriegt. Es kommt auch von Freunden, die auf einmal Bock haben, sich zu schlagen und dann will man nicht wie ein Kind daneben stehen und man mischt mit ...”.

Die Propaganda der Rechtsextremen

Wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme erzeugen bei manchen Menschen den Wunsch nach schnellen und radikalen Lösungen. Die rechtsextremen Gruppierungen behaupten, Patentrezepte für wirtschaftliche und politische Missstände in Deutschland zu haben. Ausländer, Juden und ‚linke Politiker' werden als Sündenböcke vorgeführt. Mit der Parole ‚Deutschland den Deutschen' wird der Wegzug von Ausländern als Lösung dafür angeboten, dass wieder genug Arbeitsplätze für Deutsche zur Verfügung stehen werden.

Studien haben ergeben, dass über die Hälfte der Jugendlichen, die für sich persönlich nur geringe **Zukunftschancen** sehen, meinen, dass Ausländer den Deutschen die Arbeit wegnehmen. Dabei wird völlig übersehen, dass unser Wirtschaftssystem ohne ausländische Arbeitnehmer nicht mehr funktionieren kann. Unwissenheit wird von rechtsextremen Gruppierungen für die eigenen Ziele genutzt.

Die Werber rechtsextremer Gruppierungen bemühen sich, ihren Mitgliedern und Sympathisanten ein umfangreiches Freizeitangebot zu bieten. Sie begeistern die jungen Menschen, indem sie erlebnisintensive Aktionen bieten, wie das Organisieren regionaler und überregionaler Kundgebungen, Musikveranstaltungen oder paramilitärischer Übungen. Letztlich dienen diese Angebote jedoch nicht vornehmlich der Unterhaltung von Jugendlichen, sondern der Verbreitung politischer Parolen unter ihnen, um sie für eigene Machtinteressen zu missbrauchen.

Junge Menschen werden von rechten Organisationen durch Handzettel, Plakate, Zeitschriften (sogenannte Fanzines) und Veröffentlichungen im Internet angesprochen. Es gibt nationale Info-Telefone (NIT), über die Veranstaltungshinweise zu erhalten sind und zu Aktionen aufgerufen wird. Für manche Veranstaltung wird aber auch nur über Mund – zu - Mund – Propaganda geworben. Diese Informationsmethode soll verhindern, das der Verfassungsschutz und die Polizei frühzeitig Kenntnisse von (gesetzwidrigen) Aktionen erhalten.

1. Fanzines:

Fanzines (steht für Fan und Magazine) sind (Skinhead-) Zeitschriften, die über Szeneveranstaltungen, insbesondere Konzerte, neue Tonträger und aktuelle ”nationale” Publikationen berichten. In ihnen wird meist auch über durchgeführte Aufmärsche und Demonstrationen berichtet.

2. Rechtsextremistische Musik

Bei rechtsextremen Jugendlichen sind vor allem die schon angesprochenen Skinhead-Konzerte sehr beliebt. Auf den Konzerten wird durch Texte menschenverachtendes Gedankengut verbreitet und in Verbindung mit Feiern und Trinkgelagen bei den Fans verinnerlicht. Die Konzerte stärken das Gemeinschaftsgefühl und sollen Kraft, Macht und Solidarität vermitteln. Auch wird den Jugendlichen ein Stück ‚Heimatgefühl' und Geborgenheit vorgegaukelt. Harte Musik und brutale Texte sind besonders beliebt. So zählen die deutschen Gruppen ”Proissenheads”, ”Doitsche Patrioten”, “Hauptkampflinie” und ”Spreegeschwader” aufgrund ihrer rassistischen und gewaltverherrlichenden Texte zu den beliebtesten und über die deutschen Grenzen hinaus bekanntesten Bands. Sind Textteile oder Refrains verboten, animieren die Bands das Publikum, die gesetzeswidrigen Passagen selbst zu singen. So vermeiden die Gruppen oft geschickt, sich strafbar zu machen.

Junge Menschen werden zur Propagandazwecken missbraucht. Dass sie sich dabei strafbar machen, ist ihnen meistens nicht bewusst.

Eine besondere Rolle für das Gruppengefühl der Skinheads hat das gemeinsame Erleben von rechtsextremer Musik in Verbindung mit starkem Alkoholkonsum. Der Missbrauch von Alkohol bei Konzerten senkt die Hemmschwelle für Gewalttaten und vermittelt das Gefühl, besonders stark zu sein. Skinhead-Konzerte finden übrigens auch in Ungarn, Tschechien, England, Frankreich, Dänemark oder in der Schweiz statt. Sie dienen den Parteien und Organisationen der rechten Szene zur Verbreitung ihres Propagandamaterials, politischer Parolen und der Werbung neuer Mitglieder.

Die Musik der rechtsextremen Bands ist wegen der verbotenen Texte nicht im normalen Handel erhältlich. Musikkassetten und CDs werden oft schwarz gehandelt oder als private Kopien verbreitet. Vielfach wird solche Musik auch über das Internet verbreitet beziehungsweise in Szeneläden illegal unter dem Ladentisch angeboten. Ausländische Anbieter verschicken entsprechende Ware, vor allem Musik, per Post.
Wenn Sie wissen möchten, ob die von Ihrem Kind gehörte Musik verboten ist, wenden Sie sich an die oder den Jugendschutzbeauftragte/n Ihres Jugendamtes oder direkt an die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften.

Hier sind Bands aufgelistet, die durch gewaltverherrlichende Texte auffällig geworden sind. Ein Großteil dieser Gruppen macht rechtsextremistische Musiktexte. Wenn Sie als Elternteil bei Ihrem Kind Kassetten oder CDs von einer dieser Gruppen finden, haben Sie ein Indiz dafür, dass Ihr Kind sich für gewaltverherrlichende Musik interessiert. Sie sollten dann unbedingt ein Gespräch mit Ihrem Kind führen, um die Hintergründe für einen solchen "Musikgeschmack" herauszufinden.

14 – 88; A.d.F.; Arisches Blut; Aufruhr Kraftschlag; Body Checks; Bollwerk; Bomber; Bonzenjäger; Brutale Haie; Cannibal Corps; Commando Pernod; Cotzbrocken; Der Vollstrecker; Die wahre Pracht – D.W.P.; Die Zillertaler; Diktator; Division Wiking; Doitsche Patrioten; Doitsche Säuferfront; Edwins; Elbsturm; Eliteterror; Endsieg; Endstufe; Entwarnung; Ernoierung; European Ol Compilation; Freikorps; Foierstoss; Frontal; Frontschwein; Kahlkopf; Kahlschlag; Kettenhund; Kommando; Kraft durch Froide; Kraftschlag; Kroizfoir; Kruppstahl; Landser; Landsturm; Legion Condor; Loikaemie; Macht & Ehre; Märtyrer; Mistreat / Nahkampf / Noie Rasse / Noie Werte / No Remorse / Northeim / Notwehr / Null – Acht – Fünfzehn; Obersalzbergtrio; Offensive; Offensive Disrespect Records; Oistar Proper; Oithanasie; OI Dramz; Open Season; Ostfront AVK; Proissens Soie; Pungent Stench; Radikahl; Radikaler Haß; Reichssturm; Saccara / Schwarzer Orden / Schwarze Korps / Slayer / Sperrzone / Stahlgewitter / Stahlkroitz / Standarte; Standarte Ostsee Front; Störkraft; Störstufe; Stuka; Sturmflagge; Sturmgesang; Sturmtrupp; Sturmtruppen; The Klotz; The Voice; Todesschwadron; Tonstörung; Triebtäter; Volkszorn; Volkstroi; Volksverhetzer; Voll die Guten; Vortex; Walhalla; WAW – Kampfkapelle; WAW (Weißer Arischer Widerstand); Werwolf; Wotan; Zyklon B.

Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine vollständige Übersicht indizierter oder beschlagnahmter Tonträger erhalten Sie bei der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften in Bonn.

Dark Wave

In jüngster Zeit hat sich der Verdacht erhärtet, dass das rechtsextreme Gedankengut auch Jugendliche einer bisher unpolitischen Musikszene - der Dark Wave Szene - anspricht. Die Dark-Wave-Musik hat sich Anfang der 80er Jahre entwickelt. Sie ist durch eine düstere und klagende Grundstimmung geprägt. Die Szene ist gekennzeichnet durch eine mystisch-verklärte Todesakzeptanz, die Vorliebe für die Farbe Schwarz, die Nachahmung spätmittelalterlicher Kleidung, Interesse an okkulten Phänomenen und durch eine heidnische Religionsvorstellung. Teile dieser Szene scheinen sich von den rechten Parolen angesprochen zu fühlen. Dies ermuntert rechtsextreme Politstrategen, sich dieser Szene verstärkt zuzuwenden.

3. Das Internet

Im Internet ist besonders der rechtsextreme Pressedienst ”Politische Hintergrundinformation (PHI)” sehr aktiv. Außerdem werden im Internet über sogenannte Chatrooms Informationen ausgetauscht. Auch der Internethandel mit typischer Kleidung, Symbolen und ähnlichem nimmt zu.

Auf den Seiten, die von der Skinhead-Szene ins Netz gestellt werden, befinden sich häufig Symbole, die unter Strafandrohung nicht öffentlich gezeigt werden dürfen. Die oben erwähnten ”Hammerskins” sind hier sehr aktiv. Bekannt sind auch die Seiten der NSDAP/AO, die der Rechtsextremist Garry Lauck in den USA ins Netz stellt.

Jugendliche machen sich strafbar, wenn sie verbotene Texte oder Symbole aus dem Internet herunterladen !

Wer fühlt sich von rechtsextremen Gruppierungen angesprochen?

Die Gemeinschaft Gleichgesinnter bietet Jugendlichen Hilfe bei der eigenen Identitätsentwicklung. Sie finden hier Anerkennung, Gefühle der Dazugehörigkeit, Sicherheit und Stärke. Dies vermittelt auch Selbstvertrauen, macht das Leben und Agieren in Gruppen für junge Menschen äußerst attraktiv. Rechtsextremistische Gruppen und Organisationen machen jungen Menschen “attraktive” Gruppenangebote, um sie organisatorisch und emotional an sich zu binden.

Es sind nicht nur die jungen Menschen ohne Arbeit und Lebensperspektiven, die sich von den Parolen rechtsextremer Gruppen angesprochen fühlen. Rechtsextreme Organisationen sind auch für junge Menschen attraktiv, die sehr leistungsorientiert und strebsam sind. Diese Jugendlichen stehen oft unter einem hohen Leistungsdruck, den sie meist unkritisch von den eigenen Eltern übernommen haben. Sie bewundern und idealisieren ihre Eltern und wollen selbst einmal zu den Erfolgreichen und Angesehenen gehören. Schlechte Noten in der Schule, fehlende Erfolge und Anerkennung im Beruf oder Privatleben lassen sie befürchten, dass ihre hochgesteckten Ziele vielleicht nicht erreichbar sind. Dadurch können große Versagensängste entstehen. Plötzlich sind die Lehrer unfähig, alle Politiker korrupt und alle Ausländer arbeitsscheu und kriminell.

Nicht selten tragen Medienberichte zu solchen verqueren Einstellungen bei: Sie berichten von ausländischen Dealern, Einbrecherbanden oder Mädchenschleppern. Zu oft werden Werturteile, die solche Nachrichten transportieren, pauschal auf alle Ausländer übertragen. So entstehen Vorurteile, aus denen unter bestimmten Voraussetzungen ausländerfeindliche, rassistische und rechtsextremistische Einstellungen erwachsen können. All das hat erst mal nichts mit einer politischen Gesinnung zu tun.

Oft haben ausländerfeindlich eingestellte Kinder und Jugendliche persönlich keinerlei oder keine schlechten Erfahrungen mit zugewanderten Menschen gemacht. Geringe Kenntnisse über die Lebenssituation ausländischer MitbürgerInnen und wenig Verständnis und Interesse für andere Kulturen lassen die Menschen fremd, unwichtig oder gar minderwertig erscheinen.

Manchmal haben Jugendliche aber auch selbst schlechte Erfahrungen mit ausländischen Jugendlichen gemacht und übertragen dann diese Erfahrungen pauschal auf alle Ausländer. Sie suchen dann nach schnellen und einfachen Lösungen. Auch diese Jugendlichen werden leicht zur Zielgruppe rechtsextremer Organisationen

Die Ablehnung von ‚Fremden' hat viel mit eigenen Selbstzweifeln zu tun, mit der Angst, eigenen und fremden Ansprüchen nicht zu genügen. Ein Mangel an Anerkennung und Unterstützung bei eigenen Problemen ist häufig Ursache für die Orientierung zu rechtsextremen Gruppierungen.

Rechtsextreme Cliquen bestehen hauptsächlich aus Jungen, deren Männerbild geprägt ist von der Vorstellung, dass nur ein starker, machtvoller und ggf. auch gewalttätiger Mann ein ‚richtiger Mann' ist.

Mädchen und Frauen in der rechtsextremen Szene

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass rechtsextreme Jugendgruppen von Jungen dominiert werden. Junge Mädchen kommen in rechtsextreme Gruppen meist als Freundin eines männlichen Cliquenmitglieds. Nicht selten werden Mädchen in den Cliquen ”herumgereicht” und so sexuell ausgebeutet. Manchmal fühlen sich Mädchen angezogen von der Gewalt und den Machtstrukturen, die diese Cliquen bestimmen.

Mädchen werden auch gezielt zur Eskalation von Gewalthandlungen benutzt: So kann man beobachten, dass die Jungen Mädchen vorschicken, um Streit mit ausländischen Jugendlichen zu provozieren. Sie behaupten dann, dass diese Jugendlichen ”Ihr Mädchen angemacht” hätten und schaffen sich damit eine vermeintliche Legitimation für Gewalt.

In den letzten Jahren wird auch der Zulauf von Mädchen in rechtsextreme Gruppen beobachtet, die keine persönliche Bindung zu einem männlichen Gruppenmitglied haben. Mädchen sind seltener bereit, körperliche Gewalt selbst anzuwenden. Allerdings werden junge Frauen zum Beispiel als Fahrerinnen auch bei strafbaren Aktionen eingesetzt. Manchmal wollen die Mädchen durch ihren Anschluss an eine rechtsextreme oder -radikale Gruppe aber auch Tabubereiche erobern. Sie bekennen sich dann dazu, Gefallen an der Machtausübung und einer ”nationalen Eliterolle” zu finden und wollen es den Jungen gleich tun.

Teufelskreis Rechtsextremismus

Viele Anhänger rechtsextremer Gruppen glauben, einen Schlüssel zu einem sinnvollen Leben zu besitzen. Sie verstehen sich als Auserwählte, die Deutschland retten und das deutsche Volk stark machen wollen. Dem Anhänger der neonazistischen Szene wird vermittelt, dass mit seiner Hilfe Deutschland ”zu Macht und Ruhm” kommen kann. Dies soll - ähnlich wie bei manchen Sekten - ein Elitebewusstsein wecken und damit den emotionalen und geistigen Bruch mit der früheren sozialen Umwelt (Familie, alte Freunde, Schul- und Berufskollegen, Öffentlichkeit) erklären und die Distanz zu ihr verstärken.

Jugendliche erfahren häufig sehr schnell eine deutliche gesellschaftliche Ablehnung und soziale Ausgrenzung, wenn sie sich einer rechtsextremen Gruppe angeschlossen haben. Dieses verstärkt, wenn sie sich auch optisch (Skinhead-Outfit) zu erkennen geben. Damit werden sie immer abhängiger von der Anerkennung und dem Halt durch die neue Clique. Sie tun dann alles, um sich deren Freundschaft und Anerkennung zu sichern. Ist ein Jugendlicher in diesem Teufelskreis gefangen, fällt der Weg zurück sehr schwer. Wer einer rechtsextremistischen Gruppe, aus welchen Gründen auch immer, den Rücken kehren will, wird in der Regel von der Gruppe massiv unter Druck gesetzt und bedroht, so dass sich manche nicht trauen, auszusteigen.

Dort, wo im Umfeld der Jugendlichen rechtsextreme Einstellungen gesellschaftlich akzeptiert werden, verbleiben sie in ihren Cliquen. Solche Jugendlichen werden von gleich orientierten Menschen und Organisationen gezielt gefördert. Hier ist der Weg zurück in eine demokratische Gesellschaft noch schwieriger.

Die Jugendlichen suchen nach Dazugehörigkeit und Anerkennung. Wenn sie in der Szene fest verwurzelt sind, dann werden sie von anderen Jugendlichen abgestempelt. Sie haben dann oft keine anderen Freunde mehr!

Hierzu ein Auszug aus einem Interview mit einem Jugendlichen während seines Aufenthaltes in einer Jugendarrestanstalt.

Interviewer:	Mark, Du bist Mitglied in einer Skinheadgruppe. Wie lange bist Du da schon drin?
Mark:	Da bin ich schon seit 5 Jahren drin. Das ist eine tolle Klicke.
Interviewer:	Was findest Du an der Gruppe denn so toll?
Mark:	Ich fühle mich in der Gruppe akzeptiert und wohl. Wenn man mal Probleme hat, denn hat man jemanden, der einem zuhört und Ratschläge gibt. Außerdem haben wir alle die gleiche Meinung (politisch mein‘ ich) zu unserem Vaterland. Dann hat man noch Gesellschaft und viel Spaß daran.
Interviewer:	Und wie reagieren andere auf Euch, die nicht zu Eurer Gruppe gehören?
Mark:	Einige Leute haben sehr viele Vorurteile gegen uns, wir sind brutal, dumm und haben nur ‚Saufen‘ und ‚Weiber‘ im Kopf.
Interviewer:	Und wie siehst Du das?
Mark:	Es trifft mit Sicherheit zu, dass viel getrunken und randaliert wird, aber das sind in der Regel die wenigsten. Wir schlagen eigentlich nur zu, wenn wir provoziert werden oder als Racheakt. Und dass wir dumm sind stimmt mit Sicherheit nicht. Genau wie in anderen Gruppen gibt es ‚Schlaue‘ und ‚Dumme‘.
Interviewer:	Wie fing denn eigentlich alles an, Mark?
Mark:	Es fing, wie gesagt vor 5 Jahren an in der Schule. Ein Freund sagte, dass er ein paar Freunde kennt, die sind ganz in Ordnung, hören gute Musik und sind ganz locker drauf. Also ging ich einmal mit. Ich war voll begeistert von den Jungs. In der ganzen Zeit habe ich nie bereut, dass ich Skin bin. Seid ca. einem ¾ Jahr bin ich aber ruhiger geworden, weil ich zuviel Probleme mit der Polizei und auf der Arbeit hatte. Aber die Einstellung bleibt und wenn er mal darauf ankommt, dann mache ich richtig mit.

Verhaltenstipps für Eltern

Früh das klärende Gespräch suchen

Häufig fängt es ganz harmlos an. Da kommt plötzlich das Armeemesser zum Vorschein, das sich der Sohn im Militärshop gekauft hat. Es folgen der Stahlhelm, die Tarnhose oder andere Militärgerätschaften. Es werden Soldaten- und Landsergeschichten gelesen und von Heldentum und gewonnenen Schlachten geredet. Eine ungewöhnliche, aber noch akzeptable Form der Abenteuerromantik, die für Kinder ein normaler Teil ihrer Entwicklung sein kann. Einige verharren länger in einer Phase nationaler und militärischer Träumereien: eine kleine Hakenkreuzschmiererei hier, dort eine SS-Rune, eine Reichskriegsflagge im Zimmer.... Manche Eltern erkennen erst zu spät, dass sich hier die Wurzel für das spätere Wirken in rechtsextremen Szenen bildet. Wenn an dieser Stelle (auf-)klärende Gespräche mit dem Kind ausbleiben oder das Verhalten sogar noch durch wohlwollendes Lächeln unterstützt wird, erhöht sich das Risiko, dass sich das Kind von rechtsextremen Ideologien oder Gruppierungen faszinieren lässt.

Nach den Ursachen forschen

Die Suche nach mehr Zuwendung und Identifikationsmöglichkeiten ist häufige Ursache für die Orientierung an rechtsextremen Gruppierungen. Aber auch persönliche Versagungsängste und angestaute Wut zählen zu den möglichen Hintergründen. Alles in allem scheint es ein Geflecht mehrerer Faktoren zu sein, das eine rechtsextreme Orientierung beeinflußt. Sie als Eltern kennen Ihr Kind am allerbesten und können diese Ursachen herausfinden. Sie sollten allerdings dabei beachten, dass nicht jedes pubertäre Handeln Ihres Kindes schwerwiegende Hintergründe oder Auswirkungen haben muss. Häufig hilft auch hier ein Gespräch mit anderen Eltern oder professionellen Beratungsstellen, um Vergleiche ziehen zu können. Entsprechende Adressen finden Sie im Anhang.

Sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglichen

Erfolgserlebnisse und Freundschaften machen stark - zu stark für rechtsextreme Cliquen. Das ist besonders wichtig für Kinder, die zum Beispiel in der Schule mit vielen Misserfolgen konfrontiert werden. Mut machen ist allemal besser, als an Misserfolge zu erinnern oder gar Schuldzuweisungen zu treffen. Die Einbindung in ein Vereinsleben (zum Beispiel im Sportverein) kann nicht nur Erfolge vermitteln, sondern beugt auch unausgefüllter Freizeit vor. Hier finden Kinder und Jugendliche Gruppenerlebnisse, die für sie besonders wichtig sind. Informieren Sie Ihr Kind über die Angebote vor Ort und motivieren Sie es dazu, diese auch kennen zulernen.

Vermitteln Sie Ihrem Kind Medienkompetenz

Häufig sehen Kinder gewaltverherrlichende Szenen im Fernsehen oder auf Videos. Das fängt schon früh mit Zeichentrickfilmen an und endet nicht selten im Jugendalter mit extrem gewalttätigen Horrorfilmen. Deshalb ist es so wichtig, mit Kindern über Filminhalte zu sprechen. Dabei muss ihnen bewusst gemacht werden, dass Filme meist nicht die Realität zeigen. Erklären Sie Ihrem Kind, wie Filme gemacht werden und dass auch bei den blutrünstigsten Szenen niemand zu Schaden kommt.

Verantwortungsvolle Eltern holen sich Hilfe

Sie als verantwortliche Eltern sollten sich nicht scheuen, Hilfe durch eine Beratungseinrichtung in Anspruch zu nehmen. Vielen fällt es schwer zuzugeben, dass das eigene Kind zu den Rechtsextremen gehört und damit die gesamte Familie in ihrem Zusammenleben gefährdet. Vertuschungsmaßnahmen oder Verharmlosungsparolen aber helfen weder Ihnen noch Ihrem betroffenen Kind. Auch das Gespräch mit Freunden
oder anderen betroffenen Eltern kann helfen.

Es ist notwendig, sich offen einzugestehen, dass das Kind im Begriff ist, einen schlechten und für sich schädlichen Weg einzuschlagen.

Bleiben Sie Ansprechpartner für Ihr Kind

Wichtig ist, dass Sie als Eltern Ihre Ablehnung gegenüber der neuen Gesinnung Ihres Kindes deutlich zum Ausdruck bringen, ohne die Liebe und das Vertrauen zum Kind aufzugeben. Auch wenn sich Ihr Kind der falschen Clique angeschlossen hat, bleiben Sie bei ihm. Halten Sie alle Rückkehrmöglichkeiten offen, auch wenn Sie deutliche Grenzen setzen. Dies ist nach quälenden Streitereien und bei ungeklärten Konflikten sicherlich nicht einfach. Gestehen Sie Ihrem Kind die Möglichkeit zu, sich zu verändern oder Einsicht zu zeigen. Halten Sie Ihrem Kind die Tür für einen Neuanfang auf.

Klare Grenzen ziehen

Jugendliche haben nur dann die Möglichkeit, sich am Verhalten ihrer Eltern zu orientieren, wenn ihnen deutliche und konsequente Grenzen gesetzt werden. Besonders für pubertierende Jungen ist es wichtig, männliche Vorbilder zu haben. Hierbei muss es sich nicht unbedingt um den eigenen Vater handeln. Grundsätzlich ist es wichtig, dass mit Jugendlichen Gespräche über verschiedene Meinungen und Einstellungen geführt werden.

Wertschätzung

Wenn Sie mit Ihrem Kind nicht einer Meinung sind, dann klären Sie dies im Gespräch, ohne die Meinung Ihres Kindes als dumm oder kindisch abzutun. Wird Selbstwertgefühl und Selbstachtung durch die Erziehung vermittelt, ist dies die beste Vorbeugung gegen Gewaltbereitschaft und die Neigung, sich autoritär strukturierten Organisationen unterzuordnen.

Menschen mit einem gesunden Selbstvertrauen sind in der Lage, auch andere Menschen wert zu schätzen.

Gewalterfahrungen im Erziehungsprozess fördern Misstrauen, Selbstzweifel, Isolation und zerstörerische Tendenzen:
Entwürdigende Erziehungsmaßnahmen wie Bedrohen, Herabwürdigen und Schlagen fördern die Gewaltbereitschaft junger Menschen. Eine gewaltfreie Erziehung, auch bei der Lösung von Problemen mit den Kindern, signalisiert dem Kind, dass die Anwendung von Gewalt zum Lösen von Problemen nicht nötig ist. Ihr Kind wird überall mit Gewalt konfrontiert. Davor können Sie es auch nicht schützen. Sie können aber einen klaren Standpunkt zum Thema Gewalt vertreten und diesen Ihrem Kind, nicht zuletzt durch Vorleben, vermitteln. Machen Sie Ihrem Kind klar, dass Gewalttätigkeit ein Zeichen von Unterlegenheit und Schwäche und nicht von Überlegenheit und Stärke ist.

Seien Sie mutig

Angst um den Ruf der Familie ist beim Thema Gewalt und Rechtsextremismus fehl am Platz. Vertuschen und Verharmlosen bringt nichts. Im Gegenteil, Ihr Kind kann dieses Verhalten gegen Sie verwenden frei nach dem Motto: ”Oh – ich habe etwas gefunden, was meinen Eltern peinlich ist.” . Sie sind dadurch erpressbar. Es gehört eine gute Portion Mut dazu, sich in der Verwandtschaft, Bekanntschaft oder Nachbarschaft offen mit der Tatsache auseinandersetzen zu müssen, dass das eigene Kind seine rechtsextremistische Einstellung durch ein entsprechendes Outfit deutlich macht.

In der Erziehung konsequent sein

Eine deutliche und konsequente Erziehung, in der Kinder lernen, ihre Bedürfnisse zu äußern, aber auch Bedürfnisse anderer Menschen zu erkennen und zu akzeptieren, beugt Gewalt und Rechtsextremismus vor. Ihr Kind ist auf der Suche nach einer klaren Orientierung und Grenzsetzung. Rechtsextreme Gruppierungen haben auch deshalb Erfolg bei jungen Menschen, weil sie klare Aussagen und Verhaltensvorschriften machen!

Streiten Sie fair und bleiben Sie beim Thema

Auch in einem Streitgespräch ist es wichtig, sich gegenseitigen Respekt zu zollen. Schimpfen und Beschuldigen vergiftet die Atmosphäre und senkt die Bereitschaft, dem anderen zuzuhören. Es ist wichtig, nicht persönlich zu werden. Es geht ja nicht darum eine Person zu verunglimpfen, sondern darum, ein unerwünschtes Verhalten zu beenden. Falls sich Ihr Kind dem Streitgespräch mit Ihnen entzieht, lassen Sie andere streiten. Nutzen Sie beispielsweise die Hilfe von MitarbeiterInnen von Beratungszentren. Manchmal hilft auch schon die Vermittlung durch eine Vertrauensperson Ihres Kindes.

Zeigen Sie Durchhaltevermögen

Schwierige Themen sollten Sie nicht dazu bringen, einem klärenden Gespräch auszuweichen oder gar das Problem dauerhaft zu ignorieren. Selbst negative Äußerungen, wie unfaire Kritik an Ihrer Person, sind immer noch ein Hinweis auf das Interesse Ihres Kindes an der Auseinandersetzung mit Ihnen. Das heißt aber nicht, dass Sie jede Form der Kritik widerspruchslos hinnehmen müssen. Ist Ihr Kind zeitweilig nicht zum Gespräch bereit, signalisieren Sie trotzdem immer wieder Ihre Gesprächsbereitschaft.

Überraschen Sie Ihr Kind doch mal

Manche Jugendliche verweigern jegliches Gespräch mit den Eltern. Das Zuhause wird nur noch für Essen, Schlafen und Kleidungswechsel genutzt. Das ist für Eltern sehr frustrierend. Das Gefühl, ausgenutzt zu werden, kann Anlass für so manches Streitgespräch sein. Hinzu kommt häufig noch die eigene Hilflosigkeit.

Manchmal kommt man weiter, indem man in solchen Situationen überraschend handelt. Wenn Sie zum Beispiel bisher immer um ein Gespräch bemüht waren, immer freundlich und verständnisvoll aufgetreten sind, ziehen Sie sich einfach kurzfristig zurück. Warten Sie, bis Ihr Kind auf Sie zukommt, auch wenn das etwas dauern kann.

Nehmen Sie sich auch Zeit für Ihre eigenen Bedürfnisse

Wenn Sie ausgeglichen und zufrieden mit sich selbst sind, dann werden Sie weniger Erwartungsdruck auf Ihr Kind und den Rest der Familie ausüben. Nicht alle Probleme müssen an einem Tag gelöst werden. Sie werden sehen, dass sich die neu gewonnene Gelassenheit auch auf die Gesprächsbereitschaft Ihres Kindes auswirkt. Mit ein bisschen Abstand gelingt es häufig besser, sich nicht von den Provokationen des Kindes verärgern zu lassen. Wenn Sie nicht immer nur auf das Verhalten Ihres Kindes reagieren, gewinnen Sie Ihre erzieherische Initiative zurück.

Auch wenn Hilfe abgelehnt wird, bieten Sie sie trotzdem an

Jugendlichen fällt es oft schwer, Rat und Hilfe von Erwachsenen, besonders von den Eltern, entgegen zu nehmen. Sie sind hin- und hergerissen zwischen dem Bedürfnis nach Eigenverantwortlichkeit und der Suche nach Unterstützung und Geborgenheit. Indem Sie Ihrem Kind Gespräche anbieten und es über mögliche Konsequenzen bestimmter Verhaltensweisen informieren, unterstützen Sie diesen Entwicklungsprozess Ihres Kindes. Ihr Kind braucht Mut, um sich von der Clique zu trennen und einen neuen Weg einzuschlagen. Wenn es sich darauf verlassen kann, dass es von Ihnen geliebt und unterstützt wird, fällt ein ‘Neuanfang‘ leichter. Dies heißt aber wiederum nicht, dass Sie sich den Ansprüchen des Kindes unterwerfen oder es unterlassen sollen, klare und konsequente Grenzen zu setzen.

Sprechen Sie die Regeln des Zusammenlebens mit Ihrem Kind ab

Wenn die Einstellungen von Eltern und Kindern auseinanderdriften, ist es wichtig, sich über ein Mindestmaß von Regeln des Zusammenlebens zu verständigen. Für dieses Gespräch sollten sich beide Parteien Zeit nehmen, um sich wirklich auf einen Mindestkonsens zu einigen.
Beispiel: So können Sie als Mutter das Problem formulieren:
”Ich habe keine Lust, mit Dir immer über die gleichen Dinge zu streiten. Ich möchte, dass Du aufschreibst, was Du von uns erwartest, wie wir mit Dir umgehen sollen. Dein Vater und ich werden aufschreiben, was wir von Dir erwarten. Wir setzen uns dann am Mittwochabend zusammen, um das Aufgeschriebene zu besprechen. Wir sollten einen Weg finden, wie wir die Dinge auch ohne Streit regeln können.”
Benennen Sie konkrete Situationen, die Sie stören:
”Es stört mich, wenn ich mir schon morgens am Frühstückstisch die Bomberjacke und die Springerstiefel angucken muss. Außerdem kann ich es nicht ertragen, dass Du vor mir Hitler als Helden darstellst und behauptest, dass der Mord an den Juden eine Lüge sei. Es stört mich, dass Du abends so spät heim kommst. Du musst morgens zur Schule.”
In dem Klärungsgespräch müssen Sie Ihre Positionen klar und deutlich vertreten. Sie können in diesem Gespräch feststellen, ob und welche Kompromisse Sie gegebenenfalls schließen möchten.

Fördern Sie die Eigenverantwortlichkeit Ihres Kindes

Jugendliche, die sich rechtsextremen Cliquen anschließen, wollen häufig keine Eigenverantwortlichkeit übernehmen. Deshalb suchen sie sich ja feste Strukturen, in denen ihnen gesagt wird, was sie zu tun haben.

Eigenverantwortlichkeit ist ohne ein gewisses Maß an Selbständigkeit nicht herzustellen. Deshalb sollen Kinder entwicklungsabhängig allmählich zunehmende Selbstständigkeit erhalten. Zur Eigenverantwortlichkeit gehört, dass Kinder sich mit den Folgen ihres Handelns auseinandersetzen müssen. So ist es beispielsweise nicht förderlich, wenn Geld nachgeschoben wird, weil das Kind sein Taschengeld vorzeitig ausgegeben hat. Die frühzeitige Erziehung zur Bereitschaft, eigenverantwortlich zu handeln, beugt einer Suche nach klaren Strukturen durch extreme Orientierung vor.

Andererseits sollten Sie Ihr Kind aber nicht mit Problemen allein lassen. Es ist ein häufiger Irrglaube, dass ein Jugendlicher mit 16 oder 17 Jahren alt genug sei, alle Problemlagen selbst zu bewältigen. Nach wie vor braucht Ihr Kind Ihre Unterstützung. Die Erziehung zur Selbstständigkeit ist ein langwieriger Prozess. Auch für das schon erwachsene ‚Kind' ist es wichtig, Zuhause Rat und Unterstützung zu erhalten.

Geben Sie Ihre Informationen an Ihr Kind weiter

Vieles, was Erwachsenen selbstverständlich erscheint, ist für junge Menschen Neuland. Kinder müssen über die möglichen Konsequenzen strafbaren Verhaltens, die Folgen überhöhten Alkoholkonsums und die Notwendigkeit von Toleranz in einer multikulturellen Gesellschaft wiederholt aufgeklärt werden. Wichtiger als alle Sachinformation ist und bleibt hierbei Ihr Vorbild. Sagen Sie nicht, wenn Sie sich beispielsweise über einen ausländischen Mann geärgert haben, ”Scheiß Ausländer". Beschweren Sie sich, wenn Sie entwürdigende Äußerungen über andere hören. So beugen Sie dem Einschleichen von ”Alltagsrassismus” vor.

Noch eine Bemerkung zum Schluss

Haben Sie Mut, sich für Ihr Kind einzusetzen! Geben Sie Grenzen vor, ohne vorschnell auszugrenzen. Holen Sie sich frühzeitig Hilfe, wenn Sie merken, dass Sie nicht weiter kommen oder selbst Hilfe und Unterstützung brauchen. Nutzen Sie dazu die öffentlichen Hilfeeinrichtungen wie beispielsweise die Erziehungsberatungsstellen.

Die Annahme von Hilfe ist kein Zeichen von Erziehungsunfähigkeit, sondern vielmehr Ausdruck dafür, dass Sie Erziehung ernst nehmen! Kontaktadressen finden Sie im Anhang dieser Broschüre.

ANHANG

Auszug aus dem Strafgesetzbuch (StGB) der Bundesrepublik Deutschland:

§ 86 Verbreitung von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen

(1)
(...)
4. Propagandamittel, die nach ihrem Inhalt dazu bestimmt sind, Bestrebungen einer ehemaligen nationalsozialistischen Organisation fortzusetzen,
im Inland verbreitet oder zur Verbreitung im Inland oder Ausland herstellt, vorrätig hält, ein
führt oder ausführt oder in Datenspeichern öffentlich zugänglich macht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.
(...)

§ 86a Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen

(1) Mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer

1. im Inland Kennzeichen einer (als verfassungswidrig) bezeichneten Partei(en) oder Vereinigung(en) verbreitet oder öffentlich, in einer Versammlung oder in von ihm verbreiteten Schriften (§11 Abs. 3) verwendet oder
2. Gegenstände, die derartige Kennzeichen darstellen oder enthalten, zur Verbreitung oder Verwendung im Inland oder Ausland ... herstellt, vorrätig hält, einführt oder ausführt.

(2) Kennzeichen im Sinne des Absatzes 1 sind namentlich Fahnen, Abzeichen, Uniformstücke, Parolen und Grußformen. Den in Satz 1 genannten Kennzeichen stehen solche gleich, die ihnen zum Verwechseln ähnlich sehen.
(...)

§130 Volksverhetzung

(1) Wer in einer Weise, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören,

1. zum Haß gegen Teile der Bevölkerung aufstachelt oder zu Gewalt- oder Willkürmaßnahmen gegen sie auffordert oder
2. die Menschenwürde anderer dadurch angreift, daß er Teile der Bevölkerung beschimpft, böswillig verächtlich macht oder verleumdet,

wird mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft.

(2) Mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer

1. Schriften (§ 11 Abs. 3), die zum Haß gegen Teile der Bevölkerung oder gegen eine nationale, rassische, religiöse oder durch ihr Volkstum bestimmte Gruppe aufstachelt, zu Gewalt- oder Willkürmaßnahmen gegen sie auffordern oder die Menschenwürde anderer dadurch angreifen, daß Teile der Bevölkerung oder eine vorbezeichnete Gruppe beschimpft, böswillig verächtlich gemacht oder verleumdet werden,

a) verbreitet
b) öffentlich ausstellt, anschlägt, vorführt oder sonst zugänglich macht,
c) einer Person unter achtzehn Jahren anbietet, überläßt oder zugänglich macht oder
d) herstellt, bezieht, liefert, vorrätig hält, anbietet, ankündigt, anpreist, einzuführen oder auszuführen unternimmt, um sie oder aus ihnen gewonnene Stücke im Sinne der Buchstaben a bis c zu verwenden oder einem anderen eine solche Verwendung zu ermöglichen,

(...)

(3) Mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer eine unter der Herrschaft des Nationalsozialismus begangene Handlung der in § 220 a Abs. 1 bezeichneten Art in einer Weise, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören, öffentlich oder in einer Versammlung billigt, leugnet oder verharmlost.

(...)

§189 Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener

Wer das Andenken eines Verstorbenen verunglimpft, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

Erläuterung: Die Strafbarkeit der ‚Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener' schützt die Ehre von Toten. Von der Reihenfolge im Strafgesetzbuch her gehört dieser Paragraph eigentlich zum Bereich der ‚unpolitischen Beleidigungsvergehen', muss oft aber auch gegen Rechtsextreme angewandt werden: Lügen über die im Nationalsozialismus Ermordeten werden über den §189 StGB mit bis zu zwei Jahren Gefängnis geahndet. ‚Verunglimpfung' ist ein Oberbegriff, der Verleumdung oder jede ‚böswillige Verächtlichmachung' umfasst. Sie ist gegenüber einzelnen Menschen genauso strafbar wie gegenüber Gruppen.

Merkmale der rechtsextremen Szene

Um zu erkennen, ob das eigene Kind Kontakte zur rechtsextremen Szene hat, kann es hilfreich sein, wenn Sie wichtige Merkmale einer Szenezugehörigkeit erkennen können: **Typisch und leicht zu erkennen ist das rechtsextreme Skinhead-Outfit: Der rasierten Kopf, die Bomberjacke und die Springerstiefel mit *weißen* Schnürsenkeln.** Es gibt bestimmte Markenprodukte wie beispielsweise Shirts der Marken Londsdale und Fred Perry, die von rechtsextremen Jugendlichen als Erkennungsmerkmale getragen werden.

Die Drahtzieher der rechtsextremen Organisationen fallen äußerlich nur selten auf. Sie kleiden sich bewusst bürgerlich und sind bestenfalls durch kleine Symbole, wie beispielsweise eine Rune oder einen Thorshammer an einer Halskette zu erkennen. Viele führende Köpfe rechtsextremer Organisationen leben (oft wegen anstehender Strafbefehle) im Ausland und treten per Internet oder Telefon mit ihren Mittelsmännern in Deutschland in Kontakt.

Verbotene und andere Symbole der rechtsextremistischen Szene



- Hakenkreuz aus unterschiedlichsten Perspektiven (auch seitenverkehrt)
- Hakenkreuz (negativ) ANS/NA
- Hakenkreuz NSDAP
- Die Siegrune (Zeichen des deutschen Jungvolkes aus der Hitlerjugend)
- Doppel – Siegrune/SS – Rune (Zeichen der Schutzstaffel (SS) der NSDAP)
- Siegrune mit waagerechten Spitzen (Kennzeichen der ANS/NA)
- Wolfsangel (Zeichen der Jungen Front)
- Odalrune – Strafbarkeit strittig – (nur in Verbindung mit dem Bund Nationaler Studenten – BNS)
- Zeichen der Sturmabteilung
- Reichskriegsflagge (in der von den Nationalsozialisten abgewandelten Form)



- Reichskriegsflagge (ohne Hakenkreuz) – Nicht strafbar. Bei Verwendung in der Öffentlichkeit prüfen, ob das demokratische Rechtsempfinden gestört ein könnte.
- Nationale Sammlung (NS)
- Nationale Sammlung (NS)
- Nationalistische Front
- Deutsche Alternative (DA)
- Nationale Offensive (NO)
- Volkssozialistische Bewegung Deutschlands/Partei der Arbeit (VSBD/PdA)
- Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei (FAP)
- Keltenkreuz

Beispiele verbotener Grußformeln und Parolen:
Verboten für den Sprachgebrauch in der Öffentlichkeit sind die folgenden Grußformeln und Parolen:
”Sieg Heil” - ”Heil Hitler” - ”Mit deutschem Gruß” (bei öffentlicher Verwendung zum Beispiel in Briefen an Firmen und Behörden.) - ”Ein Volk, ein Reich, ein Führer”.

Verboten sind auch folgende Grußgesten:
Der sogenannte ”Hitlergruß” (ausgestreckter, erhobener rechter Arm mit zusammenliegenden, ausgestreckten Fingern) und der sogenannte ”Widerstandsgruß / Kühnengruß” (wie Hitlergruß, jedoch Daumen, Zeige- und Mittelfinder gespreizt, Ring- und kleiner Finger an die Handfläche gehalten).

Weitere Erkennungszeichen rechtsextremer Gesinnung:
Nicht alle Erkennungszeichen sind so offensichtlich wie germanische Runen und Symbole, Glatzen und Springerstiefel: So werden in der Szene die Zahlen 18 für AH oder für Adolf Hitler (1=A, 8=H) und 88 für ”Heil Hitler" verwendet. Die Zahl 14 steht für die ”fourteen words” (in deutsch: vierzehn Worte): 14 Worte umfasst die Losung eines englischen Rechtsradikalen: '”We must secure the existence of our people and a future for white children.” ("Wir müssen die Existenz unseres Volkes und eine Zukunft der weißen Kinder sichern.") Immer populärer werden Aufnäher mit der Abkürzung A.C.A.B.. Dies heißt im Englischen ”All cops are bastards” und auf deutsch ”Alle Polizisten sind Bastarde”.

Viele Zeichen sind nicht nur Kennzeichnung der menschenverachtenden Gesinnung, sondern sie sind auch durch Strafgesetze verboten.

Aus Angst vor Strafanzeige stellen Rechtsextreme illegale Symbole in der Öffentlichkeit nur noch selten zur Schau.

Es ist aber wichtig, dass Eltern über verbotene Symbole und ähnliches Bescheid wissen, um gegebenenfalls ihr Kind über den unerlaubten Besitz und deren Strafbarkeit aufzuklären. Bitte wenden Sie sich bei konkreten Fragen dazu an eine der Institutionen, die am Ende dieser Broschüre aufgelistet sind.

Kontaktadressen

Für Auskünfte über örtliche Projekte, Maßnahmen und Hilfen zur Thematik wenden Sie sich bitte an die:
Jugendschutzbeauftragten in Ihrer Stadt oder in Ihrem Kreis

In Kiel: Jugendschutzbeauftragter der
Landeshauptstadt Kiel
Andreas–Gayk–Str. 31
24103 Kiel
Telefon: 0431 - 9013163,
Fax: 0431 - 9016 3117
E-Mail: E.Krutz@LHStadt.kiel.de

Bei spezifischen Fragen zum Thema, die nur das jeweilige Bundesland betreffen:
Landesämter für Verfassungsschutz

In Kiel: Innenministerium des Landes
Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 92
24105 Kiel
Telefon: 0431 – 988-0

Bei politischen und geschichtlichen Fragen zum Thema Rechtsextremismus:

Landeszentralen für politische Bildung

In Kiel: Landeszentrale für politische
Bildung Schleswig - Holstein
Hohenbergstr. 4
24105 Kiel
Telefon: 0431 - 9885937
E-Mail: info@landeszentrale-polbil.landsh.de
Internet: www.schleswig-holstein.de/politische-bildung

Kostenlose Informationsschriften zum Thema Rechtsextremismus bieten Ihnen folgende bundesweit arbeitende Institutionen:

Bundesinnenministerium
Bundesallee 216 – 218
10719 Berlin
Telefon**:** 030 - 38810

Bundeszentrale für politische Bildungsarbeit
Berliner Freiheit 7
53111 Bonn
Telefon: 018885150
E-Mail: info@bpb.bund.de
Internet: www.bpb.de

Bundesamt für Verfassungsschutz
Merianstraße 100
50765 Köln
Telefon**:** 0221 – 7923838
E-Mail: bfvinfo@verfassungsschutz.de
Internet**:** www.verfassungsschutz.de

Informationen über verbotene Schriften, Tonträger (z. B. CDs u. ä.) und Filme erhalten Sie unter:

Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften
Kennedyallee 105 – 107
53175 Bonn
Telefon**:** 0228 – 376631
E-Mail: bpjs.bonn@t-online.de
Internet**:** www.bpjs.bmfsfj.de

Informationen über problematische Internetdarstellungen:

Jugendschutz.net
Balmstraße 8
65205 Wiesbaden
Internet**:** buero@jugendschutz.net

Informationen über die neuesten Forschungsergebnisse
(auch zur Ursachenforschung) zum Thema Rechtsextremismus und Rassismus:

Dokumentations- und Informationszentrum für Rassismusforschung
Postfach 1221
35002 Marburg
Telefon**:** 06421 – 37722
E-Mail: dir@mailer.uni-marburg.de
Internet**:** www.uni-marburg.de/dir

IDA e.V.
Friedrichstraße 61a
40217 Düsseldorf
Telefon**:** 0211/37 10 26
E-Mail: idaeV@t-online.de

Aktion Courage e.V. – SOS Rassismus
Postfach 2644
53016 Nonn
Telefon**:** 0228/21 30 61
E-Mail: sos@aktioncourage.org

PRO ASYL
Postfach 160624
60069 Frankfurt/M.
Telefon: 069/23 06 88
E-Mail: proasyl@proasyl.de

Kursangebote zum Erziehungsverhalten in der Familie:
Volkshochschulen (VHS) und ”Häuser der Familie”
(Zum Beispiel bei der VHS in Kiel: ”Konflikte im Familienalltag”
oder ”Miteinander reden in der Familie”)

Literaturhinweise:

Es gibt für alle, die tiefer in das Thema einsteigen wollen, eine kaum überschaubare Fülle von Literatur. Nachstehend machen wir Ihnen einige Vorschläge:

Taschenbücher:

Assheuer, A. /Sarkowicz, H.: **Rechtsradikale in Deutschland** (Die alte und die neue Rechte), Verlag C. H. Beck, 2. Auflage 1994, ISBN 3 406 365310, DM 19,80

Butterwegge, C.: **Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt**, Primus Verlag, 1996 ISBN 3-89678-015-8, DM 39,80

Hopf, Rieker, Sanden-Marcus und andere: **Familie und Rechtsextremismus**: Familiale Sozialisation und rechtsextremistische Orientierung junger Männer; Juventa, 1995, ISBN 05 807157, DM 32,--

Büttner, M. (Hrsg.): **Braune Saat in jungen Köpfen**, Grundwissen und Konzepte für Unterricht und Erziehung gegen Neonazismus und Nationalismus, 2-bändig, 1999, ISBN 3-89676-147-1, je DM 36,--

Frindte, W.: **Jugendlicher Rechtextremismus und Gewalt zwischen Mythos und Wirklichkeit:** Sozialpsychologische Untersuchung Bd. 2, 1995, ISBN 3-8258-2411-X, DM 29,80

Pfahl-Traughber, A.: **Rechtsextremismus in der Bundesrepublik**, 1999, ISBN 3-406-43312-X, DM 14,80

Skinheads – Fakten und Hintergründe, Niedersächsisches Innenministerium, kostenfrei. Weitere Informationen im Internet unter: www.niedersachengegenrechts.de

Impressum:

Herausgeber: Jugendamt der Landeshauptstadt Kiel
Landes-Rat zur Kriminalitätsverhütung in Schleswig-Holstein

Bezugsanschriften: Landes-Rat für Kriminalitätsverhütung in Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 92
24105 Kiel
Telefon: 0431 - 9883155
0431 - 9883156
E-Mail: cornelia.moritz@im.landsh.de

Für Kiel: Jugendamt der Landeshauptstadt Kiel
Jugendschutz
Andreas-Gayk-Str. 31
24103 Kiel
Telefon: 0431 - 901-3163
Fax: 0431 - 901-63117
E-Mail: E.Krutz@LHStadt.kiel.de